



„Nacktarsch“ sprudelt seit 25 Jahren

Jedermann kennt ihn: Seit 25 Jahren plätschert der Brunnen am Obertor und seit dieser Zeit ist er für die Besucher der Dreieichenhainer Altstadt das richtige Entree, um sich der nostalgischen Stimmung zwischen den Fachwerkhäusern der Fahrgasse hinzugeben. Vorgestern versammelte sich eine stattliche Anzahl von Frauen, die der Arbeitsge-

meinschaft der „Hayner Weiber“ angehören, um sich bei einer kleinen Feier an die Einweihung des Brunnens vor zweieinhalb Jahrzehnten zu erinnern. Mit dabei war die ehemalige Dreieichenhainer Ortsvorsteherin Diana Forster, die dem Brunnen ein Gedicht widmete. „Wir hatten uns auf die Fahnen geschrieben, nicht nur soziale Projekte

zu fördern, sondern auch etwas für die alte Bausubstanz in Dreieichenhain zu tun“, so die aktuelle Vorsitzende der „Weiber“, Christa Levi. Also bat man seinerzeit den Architekten Eugen Müller, einen Entwurf auszuarbeiten. Der Hayner-Weiberbrunnen wurde dann von Handwerkern aus der Region gebaut. 18500 Mark hatten die Frauen damals aus

ihren Einnahmen von Weiberkerb und Töpfermarkt investiert; 12200 Mark hatte die Stadt für die unterirdischen Arbeiten zur Verfügung gestellt. Man gab ihm - etwas ungewöhnlich - den Namen „Nacktarsch“. So berühmt wie der gleichnamige Wein wurde der Brunnen dann allerdings doch nicht.

Text/Foto: Pathe